



LANDESRA Forum

INFORMATIONSBLETT DES LANDESRAATES
DER UNGARND EUTSCHEN CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN

PROGRAMM VORSCHAU

24. - 25. 08
TARIAN/TARJÁN

IV. SCHWABEN
TREFFEN
MIT
KONFERENZ

QUALIFI-
KATIONEN
FÜR
VOLKSTANZ
GRUPPEN

18. OKTOBER
GROSSMANOK
NAGYMÁNYOK

19. OKTOBER
GROßTURWALL
TÖRÖKBÁLINT

NOVEMBER
08. - 09. XI
PILISVÖRÖSVAR
WERISCHWAR
VI. TREFFEN
DER
FAMILIEN-
MUSIKEN

nka

EMBERI ERŐFORRÁSOK
MINISZTERIUMA

NIKOLAUS MANNINGER im 73. Lebensjahr verstorben.

Mit großer Trauer mussten wir vernehmen dass unser großer Choreograf und Freund des Landesrats der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen NIKOLAUS MANNINGER verstorben ist.

Mit ihm verliert die ungarndeutsche Tanzbewegung einen ihrer größten Kulturträger.

Er wurde in Jula geboren, hat auch dort die Matura gemacht. In Jula, wo neben Ungarn zwei Nationalitäten wirken, war es selbstverständlich, daß die Choreographen auch Tänze der Rumänen, der Deutschen sowie der Ungarn vermittelt haben. Acht Jahre lang war Manninger Tänzer des Honvéd-Ensembles in Budapest, 1960 wurde die Tanzgruppe „Törekvés“ gegründet, wo er von Anfang an aktiv war. 1968 war das Tanzensemble Törekvés Sieger von „Ki mit tud“ („Wer was weiß“) und noch im selben Jahr hat ANNA SÜTÖ, Leiterin der Volksbildungsabteilung des XX. Budapester Bezirks - zu dem Schorokschar damals gehörte -, NIKOLAUS MANNINGER zur Gründung einer Tanzgruppe in Schorokschar bewegen können. In Wetschesch wirkte MANNINGER auch zirka zehn Jahre, er war auch in Schaumar aktiv. Dort leitete er die Tanzausbildung der „Edelstein“ und der „Siebensschritt“ Tanzgruppe sowie der „Herbstrosen“ Tänzer. In der Grundschule in der Pannónia-Straße im XIII. Budapester Bezirk, unterrichtete er die Grundschulkinder.

Manningers Tätigkeit war eine Pionierarbeit.

Von seinen vielen Auszeichnungen - „Ehrennadel in Gold für das Ungarndeutschtum“, 2010 Ritterkreuz der Republik Ungarn - war die größte für ihn wahrscheinlich die Anerkennung seiner Tätigkeit durch die Tänzer, die Freundschaft und der jahrzehntelange Dienst für die Kultur. Er wird im Friedhof von Schaumar am 27. August zur letzten Ruhe gebettet.

Der Landesrat verneigt sich
vor Dir und Deiner Arbeit.
Möge Gott Dir die ewige
Ruhe geben.

NYUGODJ BÉKÉBEN

Hier mit F. Heilig beim Schwa-
benjugendtreffen in Waschludt



UNSERE PROGRAMME UND DAS LANDESRA Forum WERDEN UNTERSTÜTZT VON



Gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland
über die Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen

NEA
Nemzeti Együttműködési Alap

LdU
Landesselbstverwaltung
der Ungarndeutschen



FRANZ HEHL BEI DER BEGRÜßUNG



JOSEF MEHRINGER UND DAVID SOLYMOSTI

GALAABEND DES JUGENHARMONIKAAUSWAHLORCHESTERS IN WERISCHWAR



HEILIGE MESSE MIT PFARRER EMMERICH SZALAT



PLATZKONZERT VOR DER KIRCHE



DIE HARMONIKA UND IHR VERWENDUNG BEI DEN DONAUSCHWABEN.

Erfolgreiche Fortsetzung des Wiederbelebungsversuch

Lehrgang und Workshop in Werischwar/Pilisvörösvár vom 27. Juli bis 3. August 2014 fand großen Anklang.

In Robert Rohrs Buch „Unser Klingendes Erbe“ auf Seite 116 können wir folgendes lesen:

„...Es dürfte in unserem alten Heimatbereich vor dem 1.

Weltkrieg keinen Ort gegeben haben, wo nicht zumindest

ein Harmonikaspieler für kleinere Anlässe zur Verfügung gestanden wäre (Namenstags-, Geburtstagsfeiern, kleinere Hochzeiten, aber auch Tanzveranstaltungen im kleineren Rahmen)....“

Als wir das lasen kam es uns in den Sinn für unseren Nachwuchs ein Harmonikalager zu organisieren. Dieses, das bereits 7. Harmonikalager, hatte folgende Ziele: Ungarndeutsche Melodien zu erlernen, Freude an der Arbeit in einer Gesellschaft zu lernen, die ungarndeutsche Identität, die Vorteile der Doppelidentität zu erkennen und es soll einen Beitrag zur Erziehung der ungarndeutschen Intelligenz zu leisten. Die Ziele und das Programm wurden spielend, aber in organisierter Form in Werischwar, im Schiller Gymnasium durchgeführt.

Durch einen streng eingehaltenen Tagesablauf mit Proben, darunter Schwabenmusik in Einzelbeschäftigung, Workshops für Instrumentalkenntnisse und Handwerktätigkeit (durchgeführt von ZSUZSANNA LEDÉNYI) Proben in Gruppen, bzw. einzeln, Abendprogramme wie Liedertafel und Gruppenarbeit am Instrument, vergingen die Tage im Nu.

Die 28 Jugendlichen, die aus 17 Gemeinden gekommen waren, bewältigten dieses umfangreiche Programm mit Fleiß, Interesse und Begeisterung. Der musikalische Teil dieser Aufgaben wurde von unserem Lehrer Herrn STEFAN GEIGER geleistet, seine Frau ANNA war für den Glaubensunterricht verantwortlich und ZSUZSA LEDÉNYI war für die organisatorischen Aufgaben sowie für handwerkliche Kenntnisse zuständig und konnte mit unermüdlichem Fleiß und großer Ruhe die Jugendlichen zu diesem umfangreichen Programm animieren.

Viele der Kinder hatten bei der Ankunft noch kein Gefühl für die deutschen Rhythmen, für das Besondere dieser Melodien. Beim Abschlusskonzert im Kulturhaus von Werischwar sah das schon anders aus. Täglich zweimal übten die Nachwuchsmusikanten zusammen, jeweils drei Stunden, und sie hatten sogar einen eigenen Lagermarsch. Abends gab es Einzelübungen, die oft bis in die späte Nacht dauerten, doch die Kinder und Jugendlichen haben gerne mitgemacht.

"Wir lernen hier sehr gute schwäbische Musik, es ist schön", meinten die jungen Musiker, die es besonders genossen, in so einer riesigen Kapelle zu spielen.

Die größte Herausforderung der Woche war es, die 28 Kinder aus verschiedenen Teilen des Landes und mit ganz unterschiedlichem Spielniveau in einer Kapelle zu vereinen. Auch einige Mädchen entscheiden sich manchmal für das Instrument Akkordeon.

Auf jeden Fall wollen die jungen Musikanten wiederkommen und noch mehr Musikliebhaber mitbringen. Kinder bzw. Jugendliche zwischen 10 und 21 Jahren waren zur Musikwoche gekommen, einige unter ihnen wollen sogar selber mal eine Schrammelkapelle gründen, die meisten spielen schon in Blaskapellen mit, für einige waren das hier aber die ersten Auftritte.

Das feierliche Abschlussprogramm wurde im Rahmen eines Galakonzertes am 2. August 2014 (Samstag) abgehalten. Die offiziellen Eröffnungsworte sprach LÁSZLÓ SAX, der Vorsitzende der Deutschen Nationalitäten Selbstverwaltung von Werischwar.

AKKORDEONORCHESTER

Beim Akkordeonorchester handelt es sich hauptsächlich nur um einen Klangkörper mit völlig gleicher Tonerzeugung und einheitlicher Tonfarbe. Daher kann ein Akkordeonorchester nicht mit einem Sinfonieorchester, sondern eher mit einem Streichorchester verglichen werden. Es finden sich deckungsgleiche Entsprechungen der fünf Stimmen, sodass sich auch reine Streicherkompositionen am besten für Akkordeonorchester eignen. Auch ist hier eine Transkription sehr leicht. Am Anfang der Entwicklung stand die alleinige Verwendung von diatonischen Instrumenten im sogenannten Harmonikaorchester. Die ersten Orchester dieser Art wurden nach dem ersten Weltkrieg, etwa nach 1925 gegründet. Fortschritte im Instrumentenbau brachten es mit sich, dass das Akkordeon mit seinen schaltbaren Klangfarben immer mehr Eingang ins Orchester fand. So änderte das Bevorzugen des Piano- und auch des Knopfgriffakkordeons im Akkordeonorchester dessen innere Struktur. Das wurde schließlich bestimmend für die Literatur. Es waren damit die Voraussetzungen geschaffen, dass sich ein eigener Akkordeonorchesterstil entwickeln konnte. Heute gibt es drei Arten des gemeinsamen, orchestralen Akkordeonspiels, die sich allerdings nicht streng von einander abgrenzen lassen:

das große Akkordeonorchester (20 bis 30 Spieler), das Akkordeon-Ensemble (je Stimme höchstens 2 Spieler), die Akkordeon-Spielgruppe (zumeist als Quintett)

Als Zusatzinstrumente kommen Bass, Elektronium oder Keyboards, Schlagzeug, Percussion und Pauken zur Verwendung. Zuweilen wird auch ein Kontrabass verwendet, der viele klangliche Vorteile gegenüber dem Bassakkordeon aufweist.

DEUTSCHE LISTE - UNSERE WAHL. NICHT VERGESSEN LASST EUCH REGISTRIEREN



Das Programm begann mit der Vorstellung der einzelnen Musiker, die der Ehrevorsitzende des Landesrats der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen FRANZ HEILIG vornahm (er führte auch durch das gesamte Programm).

Zu einer Neuerung kam es als JOSEF MEHRINGER auf der Knopfharmonika und DAVID SOLYMOSI auf dem Akkordeon zusammen den „Schön Walzer“ und daran die „Lahmkruam/Inselbaum Polka“ spielten.

Von Anbeginn der Harmonikallager an wurde der „Kmohur Marsch“ als Lagermarsch erwähnt und der erklang nun von den jugendlichen Musikern. Bekanntere und unbekannte Stücke des aus Madarasz stammenden Komponisten MARTIN MÜLLER, Stücke des bekanntesten ungarndeutschen Komponisten ANTON FARKAS sowie Eigenkompositionen unseres Musiklehrers STEFAN GEIGER folgten. Die „Blondine“ – Polka (eine Komposition von MARTIN MÜLLER) wurde von der jungen Musikern dem Herz der Harmonikawoche, ZSUZSANNA LEDÉNYI gewidmet).

Für ihr fast zweistündiges, flottes und gekonnt gespieltes Programm, erhielten die jugendlichen Künstler stehenden Applaus der sich auch nicht legen wollte als man die Zugaben spielte. „Bartlmus Marsch“, „Deutsch-meistermarsch“ und der „Liebe Kameraden Marsch“ waren die Zugabe, aber als das Publikum die Musiker nicht von der Bühne ließen wurde noch der „Olympia Marsch“ und als allerletztes Stück der „Alte Kameraden Marsch“ gespielt. Stehender Applaus war der Dank des Publikums, bevor der *Vertreter des Weltdachverbandes der Donauschwaben* MANFRED MAYRHOFFER seinen Dank und die Grüße des *Präsidenten des WDV*, STEFAN IHAS, an die Zuhörer richtete. Die Schlussworte wurden dann wieder von FRANZ HEILIG gesprochen. Mit dem Dank an alle Sponsoren, Mitarbeitern, Musikern und deren Eltern, an die DNSV und das Kulturhaus Werischwar, an die Mitarbeiter des Gymnasiums – besonders der Küche – wurde die Einladung zum Besuch der deutschsprachigen Heiligen Messe am nächsten Tag ausgesprochen.

Der Erfolg bei dieser Gala, der Einsatz der jugendlichen für einen Erfolg und die sofortigen Anfragen der zahlreich angereisten Eltern gibt uns den Mut dass wir nächstes Jahr dieses Lager wiederholen möchten.

Am Sonntag wurde dann, wie es so der Brauch beim Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen ist, unter Mitwirkung der Musiker die Heilige Messe gefeiert. Als Zelebrant war Pfarrer EMMERICH SZALAT aus Pilisszántó angereist (ein österreichischer Landsmann von mir) um hier für die Gläubigen die Messe in deutscher Sprache abzuhalten. Die alten deutschen Kirchenlieder (gefunden und bearbeitet von FRANZ NEUBRANDT – er spielte auch auf der Orgel) aus der Gegend wurden von den Messfeiernden mit Innbrunst gesungen und die jungen Harmonikaspieler begleiteten die eucharistische Feier mit Freude, Eifer und auch tiefer Gläubigkeit in ihrem musikalischen Spiel. FRANZ HEILIG bedankte sich bei Pfarrer E. SZALAT für die wunderschöne deutschsprachige Heilige Messe und für die lobenden, ermunternden Gedanken in der Predigt, bevor die Gläubigen entlassen wurden.

Nach diesem herrlichen Erlebnis wurde vor der Kirche noch ein halbstündiges Platzkonzert gespielt, bei dem die jungen Künstler noch einmal ihr Können aufblitzen ließen. Nach einem Mittagessen war es aber noch nicht zu Ende. Der Landesrat wird eine neue CD anlässlich sein 20jährigen Bestehens herausgeben und so standen Tonaufnahmen für diese CD auf dem Programm. Noch einmal mussten die Jugendlichen ihre Müdigkeit abschütteln um dann diszipliniert, präzise, mit Einfühlungsvermögen die sicherlich nicht leichte Aufgabe zu bewältigen. Aber dann war es geschafft. Man sagte sich dann auf Wiedersehen, bis zum kommenden Sommer!

In einem Interview dazu meinte FRANZ HEILIG: „..... Die mühsame Arbeit trägt Früchte und das Ergebnis wollten wir auf jeden Fall auch den Leuten zeigen. Es ist ja auch für die Kinder schön, vor Publikum zu spielen....“

Das war wieder ein Landesrat - Veranstaltung bei der man wieder viele leuchtende Augen und viele glückliche Menschen hat sehen können! Das war und ist ja das kulturelle Erbe – Musik und Lieder - was wir an unsere Nachfahren unbedingt weitergeben müssen.

Gesponsert wurde diese Veranstaltung von:

EEM MINISTERIUM FÜR HUMANE RESOURCEN, NKA, BMI, LANDESELBSTVERWALTUNG DER UNGARNDEUTSCHEN, DIE SELBSTVERWALTUNG DER STADT WERISCHWAR, DEUTSCHE SELBSTVERWALTUNG DER STADT WERISCHWAR UND VOM LANDESRAT DER UNGARNDEUTSCHEN CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN, EIGENANTEIL DER JUGENDLICHEN.

Bild und Text: MM. LandsratForum



**DONAUSCHWÄBISCHE TANZGRUPPE DER
„AMERICAN AID SOCIETY OF GERMAN DESCENDANTS CHICAGO“
IN UNGARN.**



Nach einem äußerst erfolgreichen Tournee (vom 15. Bis 30. Juli) mit Stationen in Frankreich und Deutschland war Ungarn und dort die Kleinstadt Taks/Taksony ihre letzte Station vor dem Abflug zurück in die Heimat.

Unter dem Motto „VON DER DONAU ZU DEN Ufern DES MICHIGANSEES“ trat die Jugendtanzgruppe aus Chicago anlässlich der St. Anna Kirchweihfeiern auf.

Unter der Leitung des Ehrenpräsident JOSEF STEIN, des amtierenden Präsident SIEGFRIED HENZ, von RENÉ STEIN - der Jugendleiterin - und des Tanzleiters ERIK LISAIKAS traf die Tanzgruppe in Ungarn ein.



Am Montag den 28. Juli 2014 wurde die Tanzgruppe am Hauptplatz von Taks vom Bürgermeister der Stadt LÁSZLÓ KREISZ, von den Mitgliedern der deutschen Nationalitäten Selbstverwaltung und von den gastgebenden Familien erwartet. Nachdem sie endlich eingetroffen waren wurden kleine Erfrischungen verteilt, die Mitglieder auf die Familien aufgeteilt, in die Unterkünfte gebracht, dort mit einem Abendessen gestärkt, um dann erfrischt und in ihrer

Tracht am Veranstaltungsort zu erscheinen. Dort widriger Wetterlage waren vor der Freilichtbühne bereits alle Plätze mit Besuchern gefüllt als die Tanzgruppe aus Chicago und die drei Tanzgruppen aus Taks erschienen. Nach der offiziellen Begrüßung durch den Bürgermeister und dem Vorsitzenden der deutschen Nationalitätenselbstverwaltung wurde der Ehrenpräsident der American Aid Society aus Chicago, Herr JOSEF STEIN, auf die Bühne gebeten um einige Worte über die Vereinigung und die Tanzgruppe an die zu sehr zu richten. Anschließend daran wurde die Bühne den Tanzgruppen übergeben und die ersten drei donauschwäbischen Tänze wurden von den drei Tanzgruppen aus Taks gestaltet. Darauf übernahmen jungen Tänzer aus Chicago das Kommando, (zwölf Mädchen und sechs Burschen), um die Besucher mit schönen Donauschwäbischen Tänzen aber auch einige alpenländische Tänze zu erfreuen. Einige der Donauschwäbischen Tänze waren Choreografien unseres beliebten JOSEF WENZEL, der natürlich auch unter den Zusehern war und mit großer Freude seinem Freund JOSEF STEIN begrüßen konnte. JOSEF WENZEL hatte immer während seiner Tanzreisen in den USA Kontakt mit der Jugendtanzgruppe aus Chicago und war immer bereit jungen Tänzer, in ihren Bemühungen diese Tänze so Original wie möglich zu gestalten, beizustehen. Diesen tanzpädagogischen Erfolg sah man auch unter anderem bei der „Schnell Polka“ und der sehr bekannten und beliebten „Werischwarer Stampf Polka“. Nach einem insgesamt 90 minütigen Programm verabschiedeten sich die Jugendtänzer vom begeistert applaudierten Publikum um ein gemeinsames Abendessen einzunehmen. Anschließend daran waren sie tanzende Gäste beim Konzert der „Old Boys“. Auch das etwas kühle Abendwetter und die gelegentlichen Schauer hielten sie nicht ab bis zum Ende des Programms am Festplatz zu verweilen.

Der nächste Tag, Dienstag der 29. Juli 2014 - nach dem Frühstück, begann mit einem Besuch des ungarischen Parlaments. Nach einer persönlichen Einladung von PARLAMENTSPRÄSIDENT HERRN DR. KÖVÉR wurde es der Tanzgruppe ermöglicht, das wohl schönste Parlamentsgebäude der Welt, kostenlos und mit einer perfekten englischen Führung zu besichtigen. Besonders die im Kuppelsaal aufbewahrte „Heilige Stefans Krone“ fand bei den jungen Besuchern Achtung und Bewunderung. Nach diesem außergewöhnlichen Teil der Budapest Besichtigung ging es mit dem Bus auf eine Stadtrundfahrt, zum hervorragenden Mittagessen in die „Kaltenberg Bierstube“ und wieder zurück nach Taks. Auf dem Flussarm der „Kleinen Donau“ wurde nun eine Schiffsfahrt gestaltet um anschließend daran das Heimatshaus zu besichtigen. Nach diesem Programm, sicherlich müde, wurden die Quartiere aufgesucht um das Gepäck für die Rückreise vorzubereiten. Zum Abschlussabend wurde dann in die „Káta“ Bierstube geladen. Bei einem gemütlichen Abendessen, Musik und Tanz wurde das Ende der Europa Tournee gefeiert. Nach Mitternacht wurden die Mitglieder der Tanzgruppe per Bus zum Ferenc Liszt Flughafen gebracht wo sie dann ihren Flug in die Heimat USA antraten.

DIE PRESSEABTEILUNG DES WELTDACHVERBAND DER DONAUSCHWABEN STELLT VOR:

DIE GESCHICHTE DER AMERIKANISCHEN AID SOCIETY

„Wir sind Deutsch Amerikaner die die deutsche Kultur genießen und feiern. Wir sind sehr stolz auf unser Erbe, Musik, Volksbräuche und auch auf die gute deutsche Küche. In der Vergangenheit haben wir dazu beigetragen das viele, die nicht so glücklich waren wie wir und furchtbar gelitten haben, sich hier in den USA frei entwickeln konnten. Wir sind dankbar in diesem Land leben zu können.“

Die Geschichte der amerikanischen AID SOCIETY ist eine Geschichte einer Übergangszeit. *„Es ist die Geschichte der Menschen auf der Suche nach einer neuen Zukunft und einer neuen Erfüllung. Die Situation für die südöstlichen Deutschen gegen Ende des Zweiten Weltkrieges war sehr unsicher. Die deutschen Behörden forderten das deutsche Volk auf nach Deutschland zu fliehen aus Gründen der Sicherheit. Viele folgten dem Vorschlag. Nach dem Krieg wurde es gefährlich für die verbliebene deutsche Bevölkerung. Viele wurden in russische Arbeitslager deponiert, andere wurden in Konzentrationslager geworfen nur wenige konnten zuhause bleiben, aber ihre Bürgerrechte waren stark eingeschränkt. Durch die Nachrichten der Vertriebenen, aus Österreich und Deutschland, begann nun eine Massenflucht in Richtung dieser Länder. Viele wagten die Flucht, riskierten dieses Abenteuer mit Prügel, Hunger und sogar mit dem Leben. Durch die Ausweisungen mussten sie ihre Häuser und alles Hab hinter sich lassen. „Die Vertriebenen hatten nichts als die Kleider auf dem Körper und Hunger in ihren Mägen.“* Bei der Ankunft am Ziel fanden sie nicht mehr als eine ungewisse Zukunft. Nach dem Krieg hatten die Menschen Österreichs und Deutschland selbst Mangel an Nahrung, Kleidung und Unterkunft. Die Vertriebenen konnten nicht erwarten Nahrung und Kleidung zu erhalten. Unterkunftsgebäude war nicht vorhanden, und die Masse der Vertriebenen wurden in riesigen Flüchtlingslagern und in vernachlässigten Kasernen untergebracht. Flüchtlinge waren eine Last.

Ihre Gedanken wanderten zu Verwandten und Landsleuten die in Amerika lebten und hofften das Hilfe auch von Ihnen kam. Während dieser Zeit hatte deutsche Gemeinde in Chicago eine Organisation gebildet, um ihre Söhne, die als amerikanische Soldaten in den Krieg in Europa kämpften, zu unterstützen. Diese Vereinigung der deutschen Gemeinde wurde die Grundlage für die Gründung der AMERICAN AID SOCIETY.

Durch diese deutsch-amerikanischen Soldaten, die in der amerikanischen Armee gedient hatten, wurden sie schließlich auf der Schicksal der Flüchtlinge und Vertriebenen aufmerksam. So lernte die deutsch - amerikanische Gemeinschaft nicht nur durch die Post die Not ihrer Brüder und Schwestern kennen, sondern auch durch ihre eigenen Söhne. Man wollte helfen, aber es war nicht einfach in dieser Zeit. Man brauchte viel Mut, weil die Eindrücke des Krieges noch frisch in den Köpfen der amerikanischen Bevölkerung war.

Trotz der Risiken begannen ein paar deutsch-amerikanische Personen die Arbeit um den Vertriebenen zu helfen. Die Gründer waren: NICK PESCH, SAM BAUMANN, MATH GARTNER, JOHN FINK, JOSEF MÜLLER, JOHN DEPPONG, JOHN KAISER, KONRAD HACK und CHRISTIAN MARSCHALL. Die erste gewählte Offiziellen waren: NICK PESCH, Präsident; JOSEF MÜLLER, Vizepräsident; KONRAD HACK, Sekretär; und JOHN DEPPONG, Schatzmeister. Viel Hintergrundarbeit wurde von John C. MEISZNER getan, der wegen seines politischen Einfluss in Chicago und seine Verbindungen in Washington, DC viel erreichen konnte

Nun begann die große Aufgabe, die mühsame Arbeit des AMERICAN AID SOCIETY. Als erste Aufgabe war es den Hunger der vertriebenen Landsleute zu lindern. Es wurde gesammelt und in die Flüchtlingslager geschickt. In den Jahren 1945 bis 1947 wurde Nahrung, Kleidung, Medizin im Wert von über \$ 130.000 verschickt. Dies schien unglaublich. Wo kommt das Geld her? Die meisten Einzelteile mussten bezahlt werden. Die deutsch amerikanische Gemeinschaft veranstaltete Picknicks, ethnische Festivals und hielt Bankette ab-in einer Zeit wo das Fleisch noch rationiert war. Gespendet Wertgegenstände wurden verlost. Automobilverlosung, Boxkämpfe an der Deutsch-amerikaner teilnahmen wurden organisiert, all diese Unternehmen verlangten viel Zeit und Mühe. Mit der Zeit wurde es deutlich dass all diese Arbeit nicht genug war. Die Flüchtlingslager wurden mehr mehr mit Neuankömmlingen überfüllt. Familien, die nach dem Krieg wieder vereint wurden, konnten unter diesen Umständen kein normales Leben führen. Die Einwanderung nach Amerika und in andere Länder war in vielerlei Hinsicht die einzige Lösung. Die deutsch amerikanische Gemeinschaft war wegen der ungünstigen Einwanderungsgesetze der USA, die keine Einwanderung zuließ, hilflos. Mit der Kooperation der „Displaced Persons Commision“ (gegründet am 20. April 1949), wurde eine Dachorganisation in Chicago gegründet. „DAS NATIONALE AMT DER AMERIKA-NISCHEN HILFSGESELLSCHAFTEN FÜR DIE VERTRIEBENEN IN OST UND SÜDEUROPA.“

Durch die Bemühungen des „Nationalen Büros“, durch die selbstlose Aufopferung viele Persönlichkeiten mit Unterstützung von Staatsmännern wie SENATOR DIRKENS, SENATOR LANGER und durch Kongressabgeordnete wurde das Gesetz dass die Einwanderung verhindert geändert. In Zusammenarbeit mit religiösen Organisationen kam am 20. Dezember 1950 eine erste Einwanderungsgruppe der Vertriebenen in den USA an. Im Jahr 1953 wurde der „Displaced Persons Act“ erlassen und bis zum Ende des Jahres 1956 war mehr als 300.000 Flüchtlinge und Vertriebene die Möglichkeit zu Einwanderung angeboten worden.

Während dieser Zeit war die amerikanische *Aid Society* schon so einflussreich geworden das ihre Unterschrift ausreichte um eine Person oder Familie für die Einwanderung zu fördern.

Nun gab es eine neue Aufgabe, diesen Menschen zu helfen, sich in ihrer neuen Heimat zurecht zu finden. Die Treffen der *American Aid Society* wurde nun dazu verwendet die Sitten und Gebräuche der alten Heimat zu erhalten und die des neuen Landes zu unterrichten. Hier kamen die Menschen zusammen um einander zu helfen. Informationen über Arbeitsmöglichkeiten, Wohnen, Nachrichten ihre Landsleute aus der ganzen Welt und die Erfahrungen aus der neuen Heimat wurden ausgetauscht.

Zur gleichen Zeit wurde eine Jugendgruppe gegründet um Bräuche und Traditionen zu fördern. Auch an die alten Landsleute wurde gedacht. Die deutsch amerikanische Altenheim Gesellschaft wurden im Jahr 1960 konsolidiert und bildeten die *American Aid und Altenheim Gesellschaft*. Nach erfolgreicher Aufgabe wurde diese Gesellschaft 1986 geschlossen und seit 1990 ist das Altenheim nun das Kulturmuseum. Heute ist dieses kulturelle Zentrum mit original Gegenständen aus der alten Heimat eine besondere Ausstellung wie keine andere in Amerika. In neun Zimmern, darunter eine Kapelle und eine Bibliothek, werden die Schätze des Donauschwäbischen Kulturerbes gepflegt und erhalten.

Die American Aid Society ist bestrebt seine Geschichte und das Erbe lebendig zu halten. Mit der starken Mitgliedschaft, der bekannten Kindergruppe, der talentierten Jugendgruppe, der herausragenden Seniorengruppe, des energischen Fußballclubs, und der Hauptorganisation, kann mit Stolz und Zuversicht in die Zukunft geschaut werden, und die Bräuche, Kultur und Traditionen in den nächsten 100 Jahren so zu pflegen, wie sie es in den vergangenen Jahrzehnten getan haben.

MANFRED MAYRHOFER, Pressereferent des Weltdachverbandes der Donauschwaben

Liederschatz-Chor auf Deutschlandtour Auftritte im Münchner Hofbräuhaus und in Roding

Einen Ausflug, der lange in Erinnerung bleiben wird, konnte der Liederschatz-Chor aus dem XVIII. Bezirk Pestszentlőrinc-Pestszentimre nach Deutschland unternehmen. Dies war bereits das dritte Mal, dass der Chor nach Bayern fahren konnte und seine Qualitäten präsentieren durfte. Auftritte in zwei verschiedenen Städten standen auf dem Programm. Zuerst ging es am 10. Juli ins weltberühmte Münchner Hofbräuhaus. Hier feierte das Bayerisch-Ungarische-Forum sein 20jähriges Bestehen im Wappensaal. Das Programm hat der Chor mit einem berühmten bayerischen Begrüßungslied eröffnet und ferner durften die Chormitglieder fünf stimmungsvolle ungarndeutsche Volkslieder zum Besten geben. Zusammen mit den Mitgliedern des Forums wurde „Tief drin im Böhmerwald“ und das alte Münchner Lied „So lang der alte Peter“ angestimmt. Den Schlusspunkt setzten zwei ungarische Volkslieder, dargeboten vom Vorsitzenden der Ungarisch-Bayerischen Freundschaftsgesellschaft Dr. MIHÁLY HOLLÓSI an der Klarinette, begleitet von JOSEF BALOGH auf der Tárogató.

Musikstücke einer ganz anderen Art wurden vom Chor in Roding vorgetragen. Mit Roding pflegt der XVIII. Bezirk seit nunmehr 10 Jahren partnerschaftliche Beziehungen und so entstand die Idee zu einem Gemeinschaftskonzert. Für die ungarische Seite hatte HAJNI LELKES die Organisation übernommen und für Roding übernahm Stadtpfarrer HOLGER KRUSCHINA in Kooperation mit der Stadt Roding diese Aufgabe. Die ehemaligen Mitglieder der Regensburger Domspatzen des Abiturjahrgangs 1991 gründeten zusammen mit ihrem Stimmbildner Kirchenmusikdirektor HUBERT VELTEN das gleichnamig Vokalensemble, das in der Folgezeit eine erfreuliche Entwicklung erleben durfte und bei vielen Konzerten im In- und Ausland beachtenswerte Erfolge erzielen konnte. Insbesondere waren neben Auslandstourneen in USA und Portugal der Gewinn des Internationalen Palestrina-Chorwettbewerbs 1995 in Rom sowie die Einspielung von sechs CDs beim Label „Delta-music Capriccio“ künstlerische Höhepunkte des Ensembles. Die schwere Erkrankung ihres Leiters erzwang eine Pause. Mit neuen Kräften begann HUBERT VELTEN den Wiederaufbau. Im Geiste seines inzwischen verstorbenen Leiters besteht das derzeitige Ensemble seit 2005. Chorleiter ist Stadtpfarrer HOLGER KRUSCHINA, der den ungarndeutschen Chor zu diesem Gemeinschaftskonzert in der Wallfahrtskirche eingeladen hat. Das Repertoire des Liederschatz-Chor besteht hauptsächlich aus ungarisch-deutschen Volkslieder, aber sei Weihnachten 2010 singen die Chormitglieder auch Kirchenlieder. Heute besteht diese Liedersammlung aus ca. 70 Stücken. Zum Schluss des Gemeinschaftskonzertes haben die beiden Chöre ein wunderschönes Lied vorgetragen. Das Lied hat die Liederschatz-Chorleiterin Dr. SUSANNE SZABÓ NAGY ausgewählt, ein vierstimmiges Lied zum Sanctus von Schubert.

Nach dem Konzert verbrachten die beiden Chöre, bei einem gemeinsamen Abendessen, zu dem die Stadt Roding eingeladen hatte, einen stimmungsvollen Abend mit ungarischen und deutschen Liedern. Auch für die Zukunft wurden bereits Pläne geschmiedet. Am 1. Advent werden beide Chöre in beiden Stadtteilen des XVIII. Bezirkes von Budapest in vershienen Kirchen auftreten. Mit diesem Kontakt möchten der Liederschatz-Chor und der deutschstämmige Bürgerverein die partnerschaftlichen Beziehungen zu Roding stärken und weiter vertiefen.

Text/Bilder Liederschatzchor



**"BÖHMISCHE BLASMUSIK STIRBT NICHT AUS,
IHRE SCHÖNE, LEBENDE TRADITION LÄSST ES NICHT ZU."
LADISLAV KUBEŠ SEN., 1924-1998**

Das 20. Internationale Kubešova Blasmusikfestival wurde vom 19. bis zum 20. Juli 2014 in der Kleinstadt Soběslav, auf dem Weg zwischen Budweis und Tabor in der Tschechischen Republik, veranstaltet. Zum Gedenken an den Geburtstag von LADISLAV KUBEŠ SEN. folgten 12 Kapellen aus der Tschechei, eine Kapelle aus der Schweiz (*Blaskapelle Buremusik Engelburg*), eine Kapelle aus Ungarn (*Kleinturwaller Musikanten*, Leitung PETE TAMÁS), eine Kapelle aus Frankreich (*Ensemble Musical d'Rhinwagges*, Leitung FREDY WEBER/Elsass), eine Kapelle aus Holland (*Freunde Echo Overloon*), eine Kapelle aus Österreich (*Niederösterreich Musikanten mit Martina*) und die auch in Ungarn bekannten „Weinbergmusikanten“, unter JOHANN WETZLER aus Deutschland, der Einladung. Sie unterhielten das Publikum zwei Tage lang in Soběslav und Umgebung mit hervorragender Böhmischem-mährischer Blasmusik in Reinkultur. Die *Trachtenkapelle aus Brand/Niederösterreich* kam erst am Sonntag zum Abschlusskonzert dazu, und hinterließ beim Trachteneinmarsch bei den ca. 4000 Besuchern aus ganz Europa und auch aus Übersee einen bleibenden Eindruck.

Am Samstag, der der „TAG der NATIONEN“ war, spielten in und um Sobeslav in fünf Dörfern unweit des Veranstaltungsortes am Nachmittag vierzehn Kapellen auf, um der Bevölkerung und den Gästen musikalische Feuerwerke zu präsentieren. Im Geburtsort von LADISLAV KUBEŠ, in Borkovice (dort hatten die „Kleinturwaller Musikanten“ die Ehre als erste nicht tschechische Kapelle in der 18 jährigen Geschichte des Festivals auftreten zu dürfen) spielten die Kapelle „Veselka“ unter LADISLAV KUBEŠ JUN. sowie die Schweizer Blaskapelle „Buremusik Engelburg“ unter RUTH COZZIO-STUDERUS. In Žišov (dem Sterbeort von L. KUBEŠ SEN.) traten auf die aus Tschechien stammende „Boršičanka“ Blaskapelle (Leitung ANTONIN KONÍČEK) und die „Weinberg Musikanten“ (Deutschland) unter der Führung von JOHANN WETZLER. Zur selben Zeit traten auf dem Hauptplatz des Städtchen Soběslav die restlichen Kapellen auf. Ein voller Platz vor der Kirche, tolle Stimmung bis Mitternacht gab Zeugnis davon mit welcher meisterlichen Können hier die Böhmischem-Mährische Musik gepflegt wird.

Am nächsten Tag war Soběslav ab 10 Uhr mit den Tönen von Blasmusik erfüllt. Neun Kapellen spielten bis Abends ununterbrochen für die ca. 5000 Zuhörer. Nicht nur einheimische sondern auch Freunde der Blasmusik aus USA,



Deutschland, Schweiz, Ungarn, Österreich, und den Niederlanden waren angereist um sich der Faszination Blasmusik hinzugeben. Es scheint so dass sich Sobeslav zum Treffpunkt (außerhalb Deutschlands und Ungarns) der Donauschwaben wird – konnte ich doch dort viele unserer blasmusiknarrischen Landsleute begrüßen. Auch der Weltdachverband der Donauschwaben war mit der Gruppe „Lustige Schwaben“ (8 Personen) vertreten. So konnten sie zwei ihrer Kapellen hören. Die Stimmung steigerte sich mit jedem Stück das zu hören war, viel davon wurden vom Publikum mitgesungen, bis es dann zum Höhepunkt des

Tages kam – alle Blaskapellen spielten gemeinsam die beliebtesten Melodien von LADISLAV KUBEŠ SEN. – darunter „Borkovická Polka“, „Od Tábora až k nám“ und die geheime Hymne der Gegend „Moje česká vláda“. Gänsehaut überkam die Zuhörer als aus 5000 Kehlen diese Stücke mitgesungen wurden.

Zum gemeinsamen Spiel gesellte sich, mit einem farbenprächtigen Einmarsch, die *Trachtenkapelle Brand/NÖ* dazu. Diese Kapelle ist 2016 der Veranstalter der Europameisterschaft der Böhmischem-Mährischen Blasmusik.

Die Gastdirigentin des Gesamtspieles war die Schweizerin RUTH COZZIO-STUDERUS. Sie ist die Leiterin der „Buremusig Engelburg“. Sie feierte das 25 jährige Jubiläums ihres Dirigats bei dieser Kapelle.

Schon am Freitag, am Vorabend des großen Ereignisses, gab es im Kulturhaus noch einen großen Empfang, an dem alle angereisten Gäste und die Kapellen teilnahmen. Bei guter Musik und Tanz, Essen und einem (oder mehreren) gepflegten tschechischen Bier wurden Freundschaften erneuert und geschlossen. So waren die Gäste am nächsten Tag eine verschworene Gemeinschaft der Blasmusikfreunde. Diese Musik verbindet über Sprach und Ländergrenzen hinaus. Eine große Musikfamilie.

Danke an die Organisatoren und Veranstalter Herrn L. KUBEŠ JUN. und Herrn PETER VON SIEBENTHAL, sowie der Leitung des Kulturhauses die uns wiederum die Möglichkeit gaben an diesem unvergesslichen Festival teilzunehmen.

DEUTSCHE LISTE - UNSERE WAHL. NICHT VERGESSEN LASST EUCH REGISTRIEREN



EUROPEADE 2014 KIELCE

Die Europeade ist das größte europäische Folklorefestival und Ausdruck der kulturellen Vielfalt und Freundschaft. Sie steht Tanzgruppen, Chören und Musikgruppen offen. Ihr Ziel ist die Bewahrung und Verbreitung der europä-ischen Volkskultur und Identität. Rund 3500 bis 5000 Teilnehmer kommen jedes Jahr in einer anderen europäischen Stadt aus allen Himmelsrichtungen zusammen. Von Eskimos aus Grönland bis Sardinien und Zypern, von Russ-land, Ungarn oder Finnland bis Portugal, Italien, Spanien, aus Frankreich, Belgien und den Niederlanden, auch aus Österreich, Slowenien, Deutschland und der Schweiz: Alle treffen sich, um ein großartiges Festival der Volkskul-turen zu feiern und europäische Freundschaften zu begründen und zu vertiefen. Fünf Tage lang bestimmten ent-sprechend Musik und Tanz das Stadtbild, ebenso wie die Auftritte am großen Marktplatz (Rynek) oder im von Felsen umgebenen großen Amphitheater von Kielce, wo die ungarndeutschen Gruppen auch ihren Auftritt hatten. Weitere Höhepunkte waren auch der Festzug, das Chorkonzert, und schon jetzt freuen sich die Ungarndeutschen auf das nächste Jahr und die nächste Europeade, die vom 5. bis 9. August in Helsingborg/Schweden stattfindet. (jkö)

EINE KLEINE POLNISCHE STADT, DEREN NAME KEIN ZUNGENBRECHER MEHR IST

Wo liegt Kielce genau? Wie soll man es eigentlich richtig aussprechen? – solche Fragen tauchten auf, während sich die Saarer Tanzgruppe auf das 51. Europeade vorbereitete. Nach diesem Sommer wird diese Stadt für uns nicht nur durch sein Handballteam berühmt sein, denn wir hatten auch einen kurzen Blick ins Leben der Stadt, das eine Erfahrung war, die schwer zu vergessen ist.

Wir starteten unsere Reise schon am 22. Juli, denn bevor wir am Ort des Festivals angekommen sind, hatten wir noch die schöne und weltweit beliebte Stadt, Krakau besucht. Diese eineinhalb Tage brachten uns schon in die Stimmung fürs Festival, wo wir glücklich und aufgeregt angekommen sind. Eine Überraschung wartete auf uns, jede Gruppe bekam einen Helfer bzw. eine Helferin, die sie in dieser Woche mit ihrer Hilfe unterstützte. Ohne diese Leute, die diese Arbeit freiwillig angenommen haben, wäre die Europeade nicht so ungestört und fantastisch gewesen.

Am Mittwochnachmittag und Abend hatten wir Zeit, die Auftrittsplätze der Woche näher kennenzulernen. Am Donnerstag war für die meisten Gruppen im Stadion der Treffpunkt, wo die Probe für die Öffnungszeremonie stattfand. 6 Tanzgruppen aus Ungarn, die *Somorer Jugendtanzgruppe*, die *Ungarndeutsche Nationalitätentanzgruppe Atscha*, die *Schwäbische Tanzgruppe Harast/Dunaharaszti* und der *Trachtenverein Harast*, die *Herbstrosen Tanzgruppe aus Schaumar* und die *Saarer Tanzgruppe* standen zusammen am Abend auf der Bühne. Der ganze Tag drehte sich um diesen Auftritt, der trotz des Regens super gelungen ist. Dabei hatte auch die Kapelle *Schwaben-Kraft* aus Werischwar eine große Rolle gespielt, indem sie die Saarer Tanzgruppe begleitete, und für sie bei der Öffnungsfeier spielte. Alle Tanzgruppen aus Ungarn traten am Donnerstag vor großem Publikum auf, so auch die *Lochberg Regionaltanzgruppe aus Schambek* und die *Deutsche Jugendtanzgruppe Csepel aus Halásztelek*.

Jeden Abend waren die sogenannten „Europeade by Night“ Plätze unsere Treffpunkte, wo wir auch neue Freundschaften schließen konnten und uns mit anderen Kulturen bekannt machten. Diese neuen Freundschaften zeigten sich auch in der Festumzug am Samstag. Alle Teilnehmer des Europeade machten sich auf den Weg zum Stadtpark, wo der Umzug begann. Die Gruppen marschierten und tanzten durch die Innenstadt, wo sich ganz viele für die Parade interessierten. Am Ende gab es eine große Bühne, wo die Mitglieder des Komitees saßen und alle Teilnehmer laut aufgerufen wurden. Der Tag endete noch längst nicht, der Europeade-Ball war der Höhepunkt des Samstags. Auf dem Ball können jedes Jahr verschiedene Kapellen das Publikum unterhalten, aber sie sind immer von einer Kommission ausgewählt. Dieses Jahr durften sogar zwei Kapellen aus Ungarn auf der großen Bühne stehen: *Die Begleitkapelle der Tanzgruppe aus Halásztelek* und die Kapelle *SchwabenKraft*, die schon mehrmals auf dem Europeade-Ball spielten. Die Stimmung war einfach unbeschreiblich, der ganze Hauptplatz bewegte sich, viele sangen mit. Gut Gelaunte waren auch am Sonntag zu finden, aber andererseits waren sie auch traurig, denn der letzte Tag war mit der Abschlusszeremonie gekommen.

Die Gastfreundschaft war unvergleichlich, alle Gruppen konnten mit der Unterkunft und der Verpflegung zufrieden sein. Wir waren immer gut informiert, dank der freiwilligen Helfer, die uns z. B. extra einen Bus für die Musikanten besorgten oder Tipps für die Einkäufe gegeben hatten. Man sagt, dass Ungarn und Polen Geschwister sind und das konnte man richtig fühlen: Sie waren immer hilfsbereit und nett mit uns und da war immer jemand, der mehr über das Land, die Kultur und die Gemeinschaften wissen wollte.

Der Plan für die Zukunft sieht so aus, dass Kielce in 6 Jahren wieder der Gastgeber des Europeade wird. Die Saarer Tanzgruppe freut sich schon jetzt auf diese Reise und hofft auf das Beste, weil es immer Spaß macht, sich mit alten Freunden zu treffen, wobei man wieder eine schöne Zeit in einer bekannten Stadt verbringen kann.

Text/Bilder Saarer Tanzgruppe/Viktória Nagy

Für die Lochbergtanzgruppe ergab sich im Vorfeld das Problem - sie hatten keine Begleitkapelle. So wandte sich SANDRA FUCHS an die Büroleiterin des Landesrates und innerhalb kürzester Zeit hatte man sechs Jugendliche gefunden die die Mühen auf sich namen um mit der Lochbergtanzgruppe zusammen einige interessante Tage in Polen zu verbringen und dort gemeinsam für die ungarndeutsche Kultur die Reklametrommel zu rühren. Was ja auch gelang, wie man aus dem Leserbrief ersehen kann:



Liebe Zsuzsa, lieber Manfred!

Vielen herzlichen Dank für Eure Hilfe!

Die Kapelle war einfach fantastisch an der Europeade. Sie waren so lieb und haben alles auf hohem Niveau vorgetragen! Auch mit uns haben sie perfekt zusammengearbeitet!

Ich danke Euch nochmals für die Fürsorge und für die Hilfe diese jungen Menschen zu finden!

Es war eine tolle Europeade und wir haben viele neue Freundschaften geknüpft!

Auch den Ruf der Ungarndeutschen haben wir weit gebracht!

Ich schicke einige Fotos von der Kapelle und von der Gruppe an der 51. Europeade!

Liebe Grüße: SANDRA FUCHS - LOCHBERG TANZGRUPPE

P.S.: auch in der Landesrat-Zeitung habe ich den Bericht über die Saint-Louis-Gruppe gelesen, der mir ganz-ganz gut gefallen hat!

KÄRNTNER SINGWOCHE AM THURNERSEE 2014

Aus dem Magazin „Der Donaubote“ Februar 1936 entnehmen wir eine Bericht von einer Singwoche, der das Liedererlebnis versucht in Worten wiederzugeben

Ein Bericht von einer Singwoche versucht dies in Worten wiederzugeben: „Es war ein buntes Völklein aus den verschiedenen Teilen Oesterreichs, das mit wehenden Wimpeln und lachenden Gesichtern eingezogen war in das stille Kärntner Dorf. Jeder hatte einen Pack Liederhefte im Sack und einen noch größeren Pack voll Freude und Begeisterung für unser Volkslied und unsere heimischen Jodler und Tänze im Herzen. Ich will niemanden damit langweilen, dass ich jetzt alle Chorwerke und Lieder auf zähle, die wir im Schweiß unseres Angesichts durchgearbeitet haben. Ich will auch keinen trockenen Bericht geben, der in einem Loblied für den Chorleiter und den Tanzmeister zu gipfeln hätte, nein, das

„Es war ein buntes Völklein aus dem verschiedenen Teilen Österreichs das mit wehenden Wimpeln und lachenden Gesichtern eingezogen war in das Stille Kärntner Dorf. Jeder hatte einen Pack Liederhefte im Sack und einen noch größeren Park voll Freude und Begeisterung für unser Volkslied und unsere heimischen Jodler und Tänze im Herzen. Ich will niemanden damit langweilen, dass ich jetzt alle Chorwerke und Lieder auf zähle, die wir im Schweiß unseres Angesichts durchgearbeitet haben. Ich will auch keinen trockenen Bericht geben, der in einem Loblied für den Chorleiter und den Tanzmeister zu gipfeln hätte, nein, das

erwarten ja die beiden gar nicht. Denn trotzdem sie die Gebenden waren, haben sie sicher genauso viel empfangen wie jeder andere Teilnehmer, vielleicht in noch viel höherem Grade. Eben das war es, wovon ich erzählen will: von dem restlos tiefen Erlebnis der Gemeinschaft mit einer Schar gleich gesinnter Menschen. Manche der Teilnehmer hatten einander vorher noch nie gesehen oder doch nur flüchtig gekannt. Man wusste die ersten Tage weder Namen noch Heimat derjenigen, die ins gleiche Notenblatt guckten oder am selben Tisch aus ihrer Schüssel löffelten. Aber um Name, Rang und Titel geht's Gott sei Dank bei uns nicht und das beiseiteschieben alles äußeren Scheines wirkte befreiend. Dass das Du Wort jedem eine Selbstverständlichkeit wurde, auch solchen, die nicht aus der Jugendbewegung kamen, beweist das Gefühl der inneren Verwandtschaft, dass alle empfanden. Dies innere Band, das uns alle umschlang und uns nach wenigen Tagen zu einer fest verbundenen Gemeinschaft schloss, das ist, wovon ich berichten wollte. Woran liegt es? Andere Führung oder an den Teilnehmern? Lag es vielleicht an der Uhr Kraft, die unseren Volksliedern innewohnt? Zum Teil ja, das Lied schlägt feste Brücken. Aber erklären lässt sich's doch nicht mit Worten, Gemeinschaft lässt sich nur erleben.“

Im Sommer 2014 sind wir wieder mit einer kleinen ungarischen Gruppe (ERZSÉBET FERTIG, KRISZTINA KOVÁCS-FÓDI, TAMÁS KOVÁCS und ich, GERGELY KOVÁCS) in das Karl-Hönck-Heim an den Turnersee zur Singwoche gefahren. Als wir angekommen sind, haben wir schon schöne Stimmen gehört. Die Leute haben uns sehr nett begrüßt, wir haben gleich unsere Noten bekommen, und kurz später haben wir angefangen zu singen.

Während der Woche haben wir sehr schöne Volkslieder, Kunstlieder (von Schütz, J. S. Bach, Liszt, Mendelson...), aber auch moderne Lieder gesungen, die mir besonders gut gefielen. Ich denke, dass alle Altersgruppe ein Lieblingsstück finden konnten. Es ist sehr interessant, dass jedes Jahr auch sehr viele Jugendlichen an dieser Woche teilnehmen. Ich finde es sehr gut, dass, obwohl sie eine ganz feste Gemeinschaft bilden (einige nehmen schon mehr als 10 Jahren an der Singwoche teil), sie sehr aufgeschlossen und nett sind. Schon am ersten Abend haben wir mit ihnen sehr gut gesprochen, wir haben sogar sehr nette Leute kennen gelernt, die wir vor zwei Jahren noch nicht getroffen haben. Bei den Mahlzeiten muss man immer einen anderen Platz haben, weil es Karten mit unseren Namen auf den Tisch gibt, und sie werden immer gemischt.



BEI DEN PROBEN



PROF. WULZ UND DIE UNGARNDÉUTSCHEN



VOLKSTANZ FÜR ALLE

Ich finde es sehr gut, weil so die Leute einander leichter kennen lernen können. Deswegen haben wir auch viel mit älteren Leuten gesprochen, sie sind auch sehr nett, und auch mit ihnen konnte ich sehr gut sprechen.

Schon am Morgen um 8 begann die erste Probe, und bis 21 Uhr ist es fast den ganzen Tag um Singen gegangen. Wir hatten aber sowohl am Vormittag, als auch am Nachmittag eine Stunde, in der die Teilnehmer tanzen oder Kammermusik spielen konnten. Wir haben getanzt. Meistens haben wir Volkstänze gelernt, die wir am letzten Tag am Schlusskonzert auch vorgestellt haben.

Am Morgen wurden wir immer mit Musik aufgeweckt, jeden Tag hat jemand anders das Wecken übernommen. Nachdem wir aufgeweckt wurden, hatten wir etwa eine halbe Stunde bis zum Frühstück. Wir konnten uns auf die Probe vorbereiten, manche sind aber auch schwimmen in den See gegangen. Jeden Tag vor dem Frühstück hatten wir eine kleine Morgenfeier, bei der alle sangen, und es gab auch immer ein lustiges Gedicht über das, was am letzten Tag passierte. Dann begann das Frühstück. Für mich war es sehr interessant, aber ich finde es sehr gut und stimmungsvoll, dass die Leute vor und nach den Mahlzeiten immer zusammen, Hand in Hand singen, so danken sie für die Speisen. Nach dem Frühstück fing gleich die Stimmbildung an, es war oft mit Bewegung verbunden, was ich bisher nicht gewöhnt war, aber ich fand es sehr gut, besonders wenn man ein bisschen müde vor der Probe war. Bis Mittag hatten wir Proben (Singen und Tanzen). Zu Mittag haben wir immer etwas sehr Leckerer gegessen und nach dem Mittagessen hatten wir Freizeit bis 15 Uhr. Da konnten wir schlafen, schwimmen gehen, oder mit den anderen Programme machen. Wir sind meistens schwimmen gegangen. Der See ist wunderschön. Überall kann man hohe Berge sehen, dass Wasser ist voll mit Seerosen, die Luft ist frisch und fein. Auf dem anderen Ufer gibt es einen Strand, wenn man den See durchschwimmt, wo

man auch Eis kaufen kann.

Leider ging die Woche viel zu schnell zu Ende. Am Donnerstagabend wurde das Hauskonzert veranstaltet, wo wir sehr niveauvolle Stücke gehört haben. Mein Bruder und ich haben Klavier gespielt (Debussy „Chair De Lune“ und Chopin „Raindrop“ Prelude, Op 28, No. 15), Krisztina und Erzsébet haben ungarische Volkslieder gesungen. Außerdem haben wir sehr schöne Stücke auf Geige, Flöte, Klavier und Harfe gehört, wir konnten auch verschiedene Tänze sehen, die mir auch gut gefallen haben. Das dicke Ende kam aber nach. Das „große“ Konzert war am Freitagabend, wo wir mit dem Chor vor einem ziemlich großen Publikum aufgetreten sind und auch mit der Tanzgruppe getanzt haben. Fast der ganze Freitag hatten wir Proben und Vorbereitungen. Am Vormittag hatten wir noch eine Hauptprobe, dann haben wir angefangen den Raum einzurichten. Wir haben die Halle aufgeräumt, die Stühle für das Publikum vorbereitet. Um 20 Uhr fing das Konzert an, es dauerte bis 21.30. Ich denke es ist ziemlich gut gelungen, der Chor und die anderen waren auch sehr gut.

Jedes Jahr gibt es um Mitternacht noch ein kleines Hauskonzert. Wir haben da mit den Jugendlichen gesungen. Das ganze Konzert ist gut gelungen und war ganz stimmungsvoll. Ich habe mich sehr gut gefühlt, nicht nur an diesem Abend, sondern während der ganzen Woche. Der Samstag kam leider sehr schnell. Wir mussten sogar früh abfahren. Am Morgen haben wir uns von den anderen verabschiedet, sind in das Auto gestiegen, und gleich abgefahren. Es war für mich ein bisschen traurig, weil ich mich mit diesen Menschen wirklich sehr gut gefühlt habe.

Ehrlich gesagt, wenn ich nicht an den Turnersee gefahren wäre, würde jetzt etwas in meinem Leben fehlen. Aber ich weiß schon, dass ich, wenn es möglich ist, jedes Jahr dahin fahren werde, weil man da keineswegs fehlen darf!

Wir bedanken uns beim Landesrat das wir die Möglichkeit hatten an dieser schönen Singwoche teilzunehmen.

Text/Bilder GERGELY KOVÁCS, 17 J. alt Schüler

Der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen bedankt sich bei Prof. WULZ und seinen Mitarbeitern die es uns wieder ermöglicht haben einige Ungarndeutsche Sänger zu dieser Fortbildungswoche zu senden. Herzlichen Dank dafür.



ERSTEN WELTKRIEG HUNDERTJAHRFEIER

30. Juli 2014 05.08 Uhr

ZOLTÁN BALOG: *Verantwortung von Führungskräften in Bezug auf Entscheidungen, die Schicksale der Menschen betreffen, ist unermesslich und messbar.*

Die Erkenntnis von mehr als einer halben Million ungarischer Opfer und Helden des Ersten Weltkriegs und der fast zwanzig Millionen Toten des Ersten Weltkriegs ist, dass Staatsführer sowohl einen unermesslichen und messbaren Verantwortung haben, bei Entscheidungen, die sich auf Schicksale der Menschen auswirken. Dies erklärte Minister für Human Ressourcen ZOLTÁN BALOG bei der Veranstaltung in Norditalien am 30. Juli, die organisiert wurde, um den hundertjährigen Jahrestag des ersten Weltkrieges gedenken.

In seiner Rede in der ungarischen Kapelle in Visintini, in der Nähe der Gemeinde Doberdo del Lago in der Provinz Nord-Italien Gorizia, Ort des Todes von Zehntausenden von ungarischen Soldaten im Ersten Weltkrieg, sagte Zoltán Balog, dass der Verlust viel mehr geworden als nur ein Verlust, wenn ihre Botschaft verstanden wird.

"Ich frage mich, ob Europa und die europäischen Führer verantwortlich, weise und mutig genug sind, um Entscheidungen, die Menschenleben retten, zu machen", fragte er und fügte hinzu, dass *"niemand das Recht hat, das Leben anderer Menschen in Gefahr zu bringen."* Unter anderem sagte er, dass sie - die Helden und Soldaten - ihren Glauben und Patriotismus nicht verloren hatten. *"Ihre Geschichten sind das Erbe der ungarischen Kapelle (von Visintini)",* fügte er hinzu.

Eine provisorische Kapelle wurde in Visintini 1916 von ungarischen Soldaten, die schwere Verluste erlitten hatten, in der Gegend aufgestellt, und die Kapelle wurde im Jahr 2009 feierlich wieder eingeweiht.

Der Minister erwähnte, dass während des Ersten Weltkriegs Italien zuerst ein Verbündeter und dann ein Feind war, und heute die Erinnerung an die Opfer von beiden Ländern gehegt und gepflegt wird. Er betonte: *"Die Vergangenheit ist in unserer Gemeinschaft kollektiv vorhanden, aber es ist unmöglich, gemeinsam zusammen zu gedenken, ohne Kenntnis der kollektiven Vergangenheit"*.

Nach Aussage des Ministers, zum 100. Jahrestag des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges gibt es eine Chance für das geistige und kulturelle Wiedererwachen der Europa, die durch die Kriege des letzten Jahrhunderts fragmentiert wurde. Eine Chance, dauerhaft wieder alles herzustellen, was im Jahr 1914 auseinander gebrochen war.

(MTI - Ministerium für Humanressourcen) Übersetzung aus dem Englischen Manfred Mayrhofer



Inskription auf der Gedenktafel
in Deutsch, Slovenisch und Italienisch

UNGARISCHE KAPELLE 1918 - 2009

Zu Ehren von St. Benedikt, des Patron Europas und der Helden die in den Schlachten am Isonzo gefallen waren.

Renoviert und mit dem Altarteil erweitert von der wissenschaftlichen Gesellschaft Széchenyi und der Stiftung für die Stadt Újfehertó.

Bei der organisatorischen Arbeit haben

Der Freundeskreis Isonzo,

Der Freundeskreis Verteidigung und Gesellschaft und die Selbstverwaltung der Gemeinde

Doberdo del Lago Hilfe geleistet



Mosbach: Höchste Anerkennung für sein Bemühen um Völkerverständigung

Dem Mosbacher ANTON KINDTNER, dem Vorsitzende der Donauschwaben, wurde die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen

"Überall klingen Glocken der Heimat, weil die Heimat die Treue Dir hält" - mit diesem Lied eröffnete der Chor der Donauschwaben die Feier zur Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Anton Kindtner. Der Vorsitzende der Donauschwaben vermittelt seit vielen Jahrzehnten Heimat, gleich im doppelten Sinn. Mit seinem Wirken im Verein hat er vielen eine neue Heimat gegeben und dabei gleichermaßen ein Stück alte Heimat erhalten. Viele Gäste waren daher der Einladung zur feierlichen Verleihung in das Haus der Donauschwaben gefolgt, um ihrem "Toni" für seine Mühen in würdigem Rahmen zu danken. So begann Oberbürgermeister Michael Jann, dem es oblag, Kindtner die Verdienstmedaille ans Revers zu stecken, mit den Worten: "Dies ist ein Tag der Freude." Mit großem und unerschütterlichem Engagement auf vielen Ebenen habe Anton Kindtner sich seit vielen Jahren um das Gemeinwohl verdient gemacht und nebenbei die städtische Identität Mosbachs stark mitgeprägt, so Jann. Im Verein der Donauschwaben agiert Kindtner seit über 40 Jahren. Von 1970 bis 1990 leitete er die Kindertanzgruppe, parallel dazu übernahm er 1982 das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden, seit 1994 ist er Vorsitzender der Donauschwaben, einem der mitgliederstärksten Vereine Mosbachs. In seiner Amtsausübung werden dem "Vereinsmotor" Weitsicht und Bescheidenheit zugesagt. Mitte der 1980er-Jahre entstand mit dem Bau des Donauschwabenhauses, bei dem Kindtner mit über 1200 Stunden tatkräftig mit angepackt hat, ein kulturelles wie soziales Zentrum in Mosbach. Die hier stattfindenden Angebote,



Brauchtums- und Kulturpflege, Informationsveranstaltungen, Gesang, Tanz und geselligen Zusammenkünfte (etwa bei Seniorennachmittagen) schufen ein gelungenes Miteinander zwischen Alt und Jung. Anton Kindtner fungiere als Bewahrer von Herkunft und Tradition, immer mit dem weltoffenen Blick nach vorne. Dies zeigte sich in den internationalen Jugendbegegnungen oder den zahlreichen Festen im Masseldorn. Hiermit habe Kindtner maßgeblich zur Völkerverständigung und dem Austausch und Verstehen zwischen "Ur-Mosbachern" und "Heimatvertriebenen" beigetragen, so Jann. Hans Suppritz überbrachte Grüße und Gratulationen von allen Dachverbänden an den "Brückenbauer der Völkerverständigung" und unterstrich das

zuvor Gesagte mit den Worten: "Anton Kindtner hat eine Schlüsselstellung in allen Verbänden der Donauschwaben." Worte des Lobes und des Dankes kamen auch aus dem nahen Umfeld, vom Pfarrgemeinderat St. Josef, übermittelt durch Manfred Leitheim, aus den Reihen der Donauschwaben von Sabine Kress und Mathias Schmitt für den Förderverein aus Budaörs sowie von Volker Wesch vom Mosbacher Gemeinderat.

GOLDENES EHRENZEICHEN DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR DR. ONDREJ PÖSS.

Für seine großen persönlichen Verdienste um die Republik Österreich und seinen unermüdlichen Einsatz für die positive Entwicklung der österreichisch-slowakischen Beziehungen ist am 10. Juni dieses Jahres der Landesvorsitzende der Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei Dr. ONDREJ PÖSS mit dem goldenen Ehrenzeichen der Republik Österreich ausgezeichnet worden. Das Ehrenzeichen wurde vom österreichischen Staatspräsidenten Dr. HEINZ FISCHER verliehen. In seiner Ansprache betonte der österreichische Botschafter Dr. JOSEF MARKUS WUKETICH, dass Herr Dr. PÖSS seit Beginn der Neunzigerjahre zu den herausragenden Persönlichkeiten der Karpatendeutschen Minderheit in der Slowakei gehört. Er war bei der Gründung des Karpatendeutschen Vereins aktiv dabei und hat das Museum der Kultur der Karpaten deutschen in Preßburg aufgebaut. Seiner Arbeit sei es mit zu verdanken, dass die Karpatendeutschen heute als eine der besten integrierten Minderheiten in der Slowakei angesehen werden. Seine ausgezeichneten Verdienste bei der Dokumentation der deutschen Minderheit in der Slowakei, wie auch der Erhaltung der deutsche Sprache und Kultur wurden mit einem goldenen Ehrenzeichen der Republik Österreich geschätzt. In seiner Dankesrede unterstrich Dr. Pöss, dass fachliches und bürgerliches Engagement nur gemeinsam mit Menschen möglich sei, die die gleichen Interessen, die gleiche Motivation teilen. Daher betrachte er das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich vor allem als Auszeichnung für die Mitglieder des Karpaten-deutschen Vereins in der Slowakei, für die Kollegen aus dem slowakischen Nationalmuseum und dem Museum der Kultur der Karpaten deutschen, für die Freunde aus den österreichischen und deutschen landsmannschaftlichen Verbänden. „Ein besonderer Dank gilt der Botschaft der Republik Österreich im Bratislava, vor allem Ihnen Herr Botschafter. Die Beziehung zwischen ihrer Botschaft und den Karpatendeutschen haben über die letzten 25 Jahre eine Entwicklung durchgemacht, und ich bin mir sicher, dass sie in den letzten Jahren außerordentlich gut geworden sind. Dafür Herr Botschafter gebührt Ihnen und Ihrem Team großen Dank. Ich möchte Ihnen versichern, dass ich meine Arbeit zu Gunsten der Karpaten deutschen und ihres Museumswesens fortsetzen werde“, sagte Dr. Pöss in seiner Dankesrede. **Der Landesrat gratuliert.**

Text: Karpatenblatt

NATIONALITÄTENSELBSTVERWALTUNGSWAHLEN 2014

DEUTSCHE LISTE - ERSTE WAHL.

VERGESST NICHT - LASST EUCH REGISTRIEREN

HEIMATTÖNE KAPELLE AUS SCHEMLING VÉRTESSOMLÓ

DIE 4. HEIMATTÖNE CD IST DA!

Am 8. August kam die neue, 4. CD. von der Heimattöne Kapelle aus Schemling heraus. Die Aufnahme hat diesmal eine Rekordlänge: 17 Musikstücke in 70 Minuten!

Auf der CD sind folgende Stücke zu hören: *Tie Grel-Polka, Im Garten-Walzer, Csolnoker Polka, Blaue Augen-Polka, Heimat, oh Heimat-Walzer, Bassisten Polka, Liebling-Polka, Untergalla Mazurka, Auf die Vogelwiese, Hochzeitstag-Polka, Rund ist die Kugel, Stefans Polka, Hol voltál te tegnap, Spielmann Polka, Im grünen Wald, Rosamunde Polka, Andulka Marsch.*



Aus diesem Anlass, wurden und werden Konzerte veranstaltet, bei denen die „Heimattöne“ Kapelle ihre neue CD vorstellt..

Die nächsten Konzerte:

24. August 16-21 Uhr in Kecskéd, Kulturhaus Info: 30/258-41-48

7. September 16-20 Uhr in Csolnok, Dorfmuseum

Info: 30/238-85-38

Informationen unter:

Heimattöne Kapelle NÁNDOR BERENDI

H-2823, Vértessomló, Petőfi u. 9.

Tel.: +36-20/391-99-42

info@heimattone.hu

KROATIEN/Essek/Osijek

DIE NEUE LEITUNG DER DEUTSCHEN GEMEINSCHAFT WURDE ERWÄHLT

ZORISLAV SCHÖNBERGER ist der neue/alte Präsident der *Deutschen Gemeinschaft-Landsmannschaft der Donau-schwaben in Kroatien*. Das wurde bei der regelmäßigen Sitzung der Berichts- und Wahlversammlung des größten Vereines der Angehörigen der deutschen und österreichischen Minderheit in Kroatien, am Samstag, den 5. Juli 2014, in Osijek beschlossen.

Nachdem die Versammlung den Arbeitsbericht, den Finanziellen Bericht und den Bericht bezüglich der Arbeit des



Aufsichtsrates annahm, fand die Abstimmung der neuen Leitung der Gemeinschaft statt. Außer dem Präsidenten ZORISLAV SCHÖNBERGER, der zum dritten Mandat neu wiedergewählt wurde, wurden EDUARD WERKMAN zum Vize-präsidenten und DARKO APEL zum Sekretär gewählt, welchen Posten er bis jetzt als Amtsvertreter ausübte. In den Vorstand wurden auch ELISABETH KLEIN, NIKOLA MAK, IVAN MOKER, VLADIMIR HAM und ZDRAVKO SCHMIDT wiedergewählt, während zu den neuen Mitglieder des Ausschussesrates IVAN JOBST, BERISLAV HENGL und MATIJA GREIF gewählt wurden.

Wir Gratulieren und wünschen weiterhin gute Zusammenarbeit.

Manfred Mayrhofer, Schriftleiter des LandesratForums und Pressereferent des Weltdachverbandes der Donauschwaben

LANDESRATFORUM

Mitteilungsblatt des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

Verantwortlich für die Herausgabe: László Kreis und Manfred Mayrhofer

1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085

E-Mail: landesrat@yahoo.de mmobuda@t-online.hu

www.landesratforum.de www.landesrat.mx35.de

Internationale Bankverbindung:

MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNC. O. TANÁCSA

UNI-CREDIT BANK

IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000

BIC od. CWIFT CODE: BACX HUHB

Steuernummer: 18157626-1-42

HU ISSN 1788-3733

KUBEŠOVA SOBESLAV 2014



KLEINTURWALLER MUSIKANTEN UNGARN



WEINBERGMUSIKANTEN DEUTSCHLAND



D' RHINWAGGES ELSASS



AUFSTELLUNG ZUM GEMEINSAMEN SPIEL



LIEDER-
SCHATZ-
CHOR
IN
DEUTSCH-
LAND



SAARER TANZGRUPPE



AUFTANZ MIT DEN SAARERN



LOCHBERG TANZGRUPPE UND BEGLEITKAPELLE



SCHWABEKRAFT BEGEISTERN DIE ZUSEHER



E
U
R
O
P
E
A
D
E

K
I
E
L
C
E



TANZGRUPPEN AUS TAKS



TANZGRUPPE AUS CHICAGO



DONAUSCHWÄBISCHE JUGENDTANZGRUPPE AUS CHICAGO IN UNGARN



"JOE" STEIN UND JOSEF WENCZL



PARLAMENTSSESUCH IN BUDAPEST